

## Eklat in Montreux – Scheitern die Friedensgespräche?

*Zusammenfassung der US – Berichterstattung für die Woche vom 20. bis 26. Januar 2014*

(hk) Insbesondere die UN–Friedenskonferenz zum Syrienkonflikt stand in der letzten Woche im Fokus der Öffentlichkeit. Außerdem erregte die Kontroverse um die Olympischen Winterspiele in Sotschi erneut Aufmerksamkeit. In Zusammenhang mit der NSA–Affäre nahm der amerikanische Supreme Court zwei Fälle an.

Am Mittwoch begann in Montreux die UN–Friedenskonferenz zu Syrien. Bereits im Vorfeld gab es Diskussionen um die Teilnahme Irans an den Gesprächen. Nachdem US–Außenminister John Kerry Druck auf die UN ausgeübt hatte und die syrische Opposition drohte, den Gesprächen fernzubleiben, zog UN–Generalsekretär Ban Ki Moon die Einladung an den Iran zurück. Sowohl die *Washington Post* als auch die *Los Angeles Times* äußerten starke Zweifel am Gelingen der Friedensgespräche. Die Verhandlungsbedingungen haben sich weiter verschärft, nachdem sich die Assad-Regierung und Mitglieder der Syrischen Nationalkoalition am Mittwoch öffentlich beschimpft hatten. Die *Washington Post* bezeichnete die syrische Bevölkerung als „unter Belagerung“ und hob, wie die *New York Times*, hervor, dass humanitäre Hilfeleistung in den umkämpften Gebieten unverzichtbar sei und endlich bewerkstelligt werden müsse. Die *Los Angeles Times* dagegen betonte, dass Diplomatie trotz allem die beste Option sei, da sie zumindest die Möglichkeit biete, zu einer Lösung zu kommen. Die *New York Times* stimmt dieser Aussage zu, forderte aber zusätzlich einen Waffenstillstand.

Die Olympischen Winterspiele in Sotschi haben eine vielschichtige Kontroverse hervorgerufen. Zum einen haben Drohungen unterschiedlicher extremistischer Gruppierungen eine Sicherheitsdebatte ausgelöst. Zum anderen haben Präsident Putins strikte Verteidigung seines Anti-Homosexuellen-Gesetzes und seine Äußerung, Homosexuelle könnten sich bei den Olympischen Spielen sicher fühlen, aber sie sollten bitte die Kinder in Ruhe lassen, einen empörten Aufschrei hervorgerufen. Laut der *Washington Post* haben die Winterspiele in Sotschi somit bereits einen skandalösen Charakter angenommen, bevor sie überhaupt begonnen haben. Die Zeitung kritisierte Putins Aussage scharf und stellte sich auf die Seite von Menschenrechtsaktivisten, welche „sich zu Recht über diese Beleidigung entrüsteten“. In Bezug auf die Sicherheitsfrage ließ die *Washington Post* verlauten, man habe keine Möglichkeit, als von außen den Muskelspielen Putins und der Extremisten zuzusehen und auf

einen guten Ausgang zu hoffen. Gleichzeitig kritisiert das Blatt das IOC, welches mit der Vergabe der Spiele an Sotschi dem Terrorismus eine internationale Bühne verschafft habe, sowie die allgemeine Berichterstattung, die zulasse, dass extremistische Gruppierungen das Narrativ der Spiele diktierten. *Die Los Angeles Times* forderte eine generelle Abschaffung der Olympischen Spiele, da sie ihren Intentionen nicht mehr gerecht würden und die Vergabe der Spiele an restriktive politische Systeme wie Russland oder China eine Peinlichkeit darstelle.

Im Zusammenhang mit der NSA-Affäre ist in den USA eine öffentliche Debatte über Telefondaten und das Recht auf Privatsphäre entstanden. Berichten der *New York Times* zufolge hat der Supreme Court zwei Fälle angenommen, welche im Juni entschieden werden sollen. Die zentrale Frage beider Fälle besteht darin, ob die Polizei in Zukunft eine richterliche Anordnung braucht, um den Inhalt erfasster Mobiltelefonaten im Falle einer Festnahme zu durchsuchen. Die *Los Angeles Times* spricht sich deutlich für eine Entscheidung zugunsten des Individuums aus, welches die Polizei in ihrem Handlungsspielraum einschränken würde. Die *New York Times* sieht die Debatte zur Privatsphäre als dafür prädestiniert, vor dem Supreme Court ausgetragen zu werden.

Quellen:

[www.nytimes.com](http://www.nytimes.com)

[www.washingtonpost.com](http://www.washingtonpost.com)

[www.latimes.com](http://www.latimes.com)